



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

8. Kap. Woe dane edele bome dat in marien wyngaerden wassen

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

allen graciën vercijren, benedijt sy he in tijt unde in ewicheit, um dat he de poerte dyns herten, syns tempels, wolde maken van olijbomen holt dyner moderliken barmherticheit, to troeste aller drovyghen, to hulpe aller behoevyghen in desser ellendicheit. O hilge moeder der armen, o utverkoerne tempel unde tabernakel des oversten keyzers, o wyngaerden besloten unde open. Och ic kloppe an de^{1*} poerte dyner ghenadicheit, ghif my water der ynlicheit, mellic der witten puerheit, honich der inwendighen soeticheit, wyn der gheesteliken vrolicheit, benedijt over all in tijt unde in ewicheit. O dochter des oversten vaders, o moeder des soenes, o bruet des hilghen gheestes.

VIII. Kap.

Woe dane edele bome dat in marien wyngaerden wassen

15 O ynnighe sele, merke doch^{2*} in marien wyngarden, woe kostele bome daer staen int middel, als in den boeke der leefden staet, dat in marien hof staet de cederbome unde nardus, saefferaens boem unde alle de edele bome, de in den berch van lijbaen wassen, dat syn alle dogheden, de alle creatures ontfanghen moeghen, de syn te samene in marien in den aller hoechsten graet alst moghelic is. Jeronimus secht:¹ Anderen hilghen is gracie ghegheven^{3*} by stucken, als den enen dit,^{4*} den anderen dat, elken na syn mate. Mer de vulheit aller graciën is ghestortet in marien.

25 Och dit over al te beschryvene en is nicht moeghelike, mer doch salstu een luttel merken, o ynnighe sele, woe in dessen wyngaerden staet de olijboem der barmherticheit, also dat nicht allene^{5*} de poerte van olij bomen^{6*} holte en is ghetymmert, als to voren hijr ghesecht is, mer de oliboem

30 staet selven alheel daer unde maria is selven desse olijboem, als se selven spreket troesteliken^{7*} allen drovyghen sunders in den boeke der wijsheit, aldus seggende:² Ic byn een schoen oliboem

mur saepius, crebrius invocamus."

^{1*} † dore unde ^{2*} † myt vlyte ^{3*} is ghegeven gracie

^{4*} † unde ^{5*} — allene ^{6*} B. — bomen ^{7*} † to

¹ Cf. ML. 23, 409 f. Dial. adv. Pelagianos, L. I. n. 16. cf. S. 183 Anm. 2.

² Eccli. 24, 19.

up den velde. O maria, moder der barmherticheit, ic arme
 sunder was bedrucket, um dat dynen wyngarden besloten
 was, ic woert ghetroestet, dat de poerte was ghemaket van
 olibomen holte. Daer umme wolde ic cloppen an de poerten
 5 dyner barmherticheit unde sich, ick woerde noch aller-
 meest verblydet in dyns selves woert, daer du selven van
 dy selven sprekest, dattu bist een schoen olybome up den
 velde. O sote moeder, o edele boem, dyn schonheit is over
 all unbescriplic, mer dyn vrucht, dyn olij, dyn barmher-
 10 ticheit is over all begheerlick. O aller ghenadichste oli-
 boem, du en staest nicht in de stad, noch in dorpen, noch
 in ackeren, noch in hof, mer in den velde, daer ellic dy
 van veers mach sien, daer ellic ghelijke vele rechtes heeft,
 daer de rijke den armen nicht en mach af dryngen, daer el-
 15 lic sunder hynder, sunder lettynghe mach an lopen unde
 by dy komen. Och up den wyden, rumen, openen velde,
 daer dy nemant langhe manc anderen boemen soeken en
 derff, mer ellic mach dy snel vynden unde haesteliken by
 20 komen up den slichten velden. Och du staest up den velde,
 dat is, du bist bereyt allen sunders. Up den velde lopen
 de wulve, vossen, lewen unde vele beesten, mennygher-
 leye ghebreke, daer de verkene der unreynicheit te wroe-
 ten den brynck unde bloemen myt kostelen kruden der
 dogheden in den drec treden^{1*} der sunden. O edele boeme
 25 over all vull olijs, up dessen velde staestu ghenadelike, dyn
 olij over all drupende mildeliken, allen sunders untfan-
 ghende moederlike, eer misdaet verghevende heelike,^{2*} unde
 se allen troestende herteliken, eren hungher spysende tijt-
 like unde eren begheerten vullende^{3*} unde saligende ewe-
 30 like. Och du stortest^{4*} dynen olij over all, du^{5*} reckest^{6*}
 dyne toegher^{7*} int oesten, int westen, int noerden, int
 suden, elken helpende nae syn behoeficheit allene um dyns
 selves moederlike guetlicheit.^{8*} Claerlike in den boeke der
 leefden staet,¹ dat dyn name is utghestort

^{1*} *tredende*

^{2*} *gehelike*

^{3*} *vervullende*

^{4*} *stortedest*

^{5*} † *treckedest* unde

^{6*} *rekedest*

^{7*} *twogher*

^{8*} *guetheit*

¹ *Cant. 1, 2.*

als^{1*} olij, daer umme mynnen dy de kleyne juncferen, dat syn arme selen, de noch behoven te wassen^{2*} in dogheden. O moeder dyn name is ghelijc als olij dat nicht en is ghetappet, noch gheschencket, noch ghelecket, noch ghedropen, 5 mer ut ghestort, um dat dyn moederlike barmherticheit over al vloyet sunder utnemen der personen, sunder mate, sunder ghetall, sunder ende. Och is dyn name aldus mynlic ghelijc ut ghestorten olij, och wat is dan dyn hant, dyn herte, dyn leefte, dyn mildicheit, dyn mynlicheit. In der konynghen boeke staet,¹ dat een vrouwe hadde een luttel olijs 10 in eer kleyne^{3*} kruken,^{4*} dat drupede se in vele ledighe vate eerre nabuers, dat olij woes in al den vate unde vloyede over al also langhe, als se dat utgaf in de ledighe vate eerre nabuers.^{5*} Mer doe se nicht meer vate en hadde, 15 doe begaff se eer ut gheven unde eer olij begaf syn wassen unde syn vloyen unde bleef stane. O maria, du bist untellike rijker unde milder. Na dyn rijcheit^{6*} is dyn mildicheit, dyn olij en mach nicht staen noch in tijt noch in ewicheit. Dyn barmherticheit vloyet in alle ledighe, magher herten. 20 Dyn soticheit besalvet alle dorre selen. Matheus scrijft,² dat de vijf wyse juncferen, doe se myt eren vlammyghen lampen bereyt weren, do ghengen se int weerschop der bruloft mytten ewighen brudegom um eer vulkomenheit. Nochtan weygherden se te ghevene van eren olij^{7*} den 25 armen dwasen juncferen, de um eers selves unvulkomenheit mosten buten blyven, doe eer lampen ut ghenghen, want se ghenen olij en hadden. Och hadden se van dy^{8*} olij ghebeden, waerlike du en haddest ^{9*}nicht gheweygert eer barmlike bidden,^{10*} de nemant en latest unghetroestet um dyn 30 moederlicheit. Want dyn hoecheit en heeft dy nicht af ghenomen dyne ghenadicheit, o keyserynne der

^{1*} is als utgestorte ^{2*} wassende ^{3*} — kleyne

^{4*} krukken ^{5*} — eerre nabuers ^{6*} rycheiden

^{7*} van eren olye to gevene ^{8*} dynen ^{9*} † em

^{10*} — eer barmlike bidden

¹ IV. Reg. 4, 4 f. ² Matth. 25, 4.

hemelen unde nochtan moeder der ellendighen. In der bybelen staet,¹ dat alle de boeme des woldes hadden verkoren den olijboem, dat he eer konyneck solde wesen. Mer de olijboem sprac: Ic en wil gheen konyneck wesen over alle boe-
 5 me, mer ic wil beholden myn vetticheit, ic en mach nicht verlaten mynen olij, recht of he seggen wolde: als ic verhoghet werde int konyneckryke, so en mochte ic nicht beholden myn ghenadicheit. Ic solde dan verlesen mynen olij unde werden verwandelt in bitterheit, in strengicheit,
 10 in wreetheit. O maria, o keyserynne over all mechtich, unde moeder over all barmhertich, o milde olijboem, du stoertest dyn barmherticheit,^{1*} du ghevest dyn salve nicht allene in aarons baert, dat is in rechtverdighe, vullenkomene lude, mer oic in den nedersten soem des cledes, de in den drec
 15 up der eerden slepet unde swabbet, dat syn arme, snode,^{2*} unreynne sunders. Over al vloyet dyn olij. Och laet oick een luttel drupen up myn snoetheit allene um dyns selves moederlicheit, benedijelic unde lovelic in tijt unde in ewicheit.

20

IX. Kap.

Kentlic in marien wyngaerden den vyghe boem der soticheit overmits marien mynlicheit.

O ynnighe sele, by den olijboem der barmherticheit in marien wyngaerden staet oic de vyghe boem der soticheit. De
 25 naturlike meyster plinius scrijft, dat in den lande van indien wasset een kostel vygheboem, wonderlike vruchtbaer in desser wyse; als de twygher over all vull vyghen syn gheladen, so werden de togher overmits der vullen, swaren vrucht neder ghebughet up de eerden unde daer gheven se
 30 dan wortelen in ter eerden, daer dan voert nye togher ut komen, in de lucht wassende. Unde de nye togher draghen dan echter also vele vyghen, dat se noch neder ghedrucket werden in ter eerden

^{1*} † unde ^{2*} — snode

¹ Jud. 9, 8 ff.